

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 94.

Winnenden, Samstag den 12. August

1893.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des  
**Eugen Lächler, Restaurateurs z. Friedenslinde** hier  
kommt die hienach beschriebene Liegenschaft gemäß Beschlusses der Vollstrec-  
kungsbehörde am

**Donnerstag den 31. August 1893,**  
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum  
Verkauf und zwar:

### Gebäude:



- |   |            |
|---|------------|
| 8 a 02 qm ein 2 1/2 stockiges Wohnhaus mit<br>eingerichteter Bäckerei und Brunnen, Schweinstall und<br>Kochraum an der Leutenbacherstraße,<br>Brandvers.-Anschlag | 13 600 Mk. |
| 1 a 35 qm eine 1 stockige Scheuer mit Gartenhaus<br>und Geflügelstall hinter obigem Gebäude,<br>Brandvers.-Anschlag   | 2 240 Mk.  |
| — a 23 qm 1 stockiger Schuppen an der Rückseite des<br>Hauses,<br>Brandvers.-Anschlag   | 120 Mk.    |
|   | 15 960 Mk. |

31 a 25 qm Gemüsegarten und Acker beim Haus,  
Gemeinderätlicher Ges. Anschlag 25 000 Mk.

Der Kaufschilling ist zu 1/4 bar und der Rest in 3 gleichen Jahres-  
zielen pro Martini 1894, 1895 und 1896 zu bezahlen.

Der Verkaufskommission unbekannt Steigerer haben ein Vermögens-  
zeugnis neuesten Datums beizubringen.

Als Verwalter ist Gemeinderat **Dobler** hier aufgestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus Gemeinderat **Schad** und dem  
Unterzeichneten.

Den 24. Juli 1893.

Für den Gemeinderat:  
Stadtschultheiß **Hiemer**.

**Oeschelbronn.**

## Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des  
**Michael Kurz, gew. Wirts u. Gemeinderats** hier  
kommt am

**Montag den 14. August 1893,**  
morgens von 7 1/2 Uhr an

nachstehende Fahrnis gegen baare Bezahlung zum Verkauf und zwar:

Gold und Silber, Bücher, Manns-  
kleider, Leibweiszzeug, Bettgewand, Lein-  
wand, Küchengerirr, Schreinwerk, sämtl.  
Wirtschaftsinventar, Kübelgeschirr, Feld-  
und Handgeschirr und allerlei Hausrat.



am **Dienstag den 15. August,**  
morgens von 7 1/2 Uhr an

Fuhrgeschirr, worunter 1 aufgemachter Leiter-  
wagen, 1 Handwägle, 1 Pflug, 1 eiserne  
Egge, 1 Schubkarren, Faß- und Bandge-  
schirr, worunter 12 Stück Fässer von 82 bis 127 l  
Liter haltend, 3 Stück Weinbütten,

mittags von 1 Uhr an

2 Kühe, eine samt Kalb, schweren Schlags, 1  
Mostpresse mit eiserner Spindel samt Obstmühle, noch  
neu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Angersmühle, Vorrat  
an Früchten, Getränke, Holz, circa 10 Ztr. Heu und  
1200 Liter eingeschlagene Kirichen,  
wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.



Waisengericht:  
Vorstand **Oehler**.

## Gras-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 17. August**, nachmittags von 2  
Uhr an wird das städt. Dehndgras im Aufstreich verkauft. Die Zu-  
sammenkunft ist beim neuen Schulhause, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Winnenden, 11. August 1893. **Stadtpflege.**

Winnenden.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen sowie auswärtigen Pub-  
likum zeige ergebenst an, daß ich hier ein  
**gemischtes Warengeschäft**  
errichtet habe. Mein aufrichtiges Streben wird stets da-  
hin gerichtet sein, mich des Vertrauens, um welches ich  
bitte, würdig zu zeigen, und bei streng solider Ware mit  
dem bescheidensten Nutzen zu arbeiten.

Hochachtend  
**Gustav Walz**  
neben dem Adler.

Winnenden.

## Zur Aussaat

empfehle:

**la hohenl. Rotkleesaat**  
**franz. lutzerner Saat**  
**Senf-Samen**  
**Rüb-Samen**  
**Mais**

**G. Häussermann.**

Rotklee- u. Senfsamen  
trifft erst nächster Tage ein.

Winnenden.

Da ich meinen Laden selbst über-  
nommen habe, so empfehle mich in  
allen Sorten trocken und in Öl  
abgeriebenen

## Farben,

sowie

**Lacke, Oelfirniss,**  
**Leinöl, Terpentin-**  
**Oel u. s. w.**  
**W. Schweizer, Maler.**

Winnenden.

Zu baldigem Eintritt wird ein  
treues und kräftiges

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das womöglich  
schon gebient hat, gesucht.

Zu erfragen bei  
**G. Mildenberger's Nachfolger.**

Weiler z. Stein.

## Einladung zur goldenen Hochzeit.

Unterzeichnete feiern am  
**Sonntag den 13. Aug.**  
im Gasthaus zur Halde  
dahier ihre

**goldene Hochzeit**  
und erlauben sich hiezu Jeder-  
mann, von hier und aus-  
wärts, freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Jakob Walker.**

Die Braut:

**Dorothea Walker.**

Obiger Einladung an-  
schließend ladet ebenfalls zu  
zahlreichem Besuch höflichst ein  
Ehr. **Solzwarth z. Halde.**

Winnenden.

## Besten Fliegen-Leim

in Töpfen zum Selbstanstreichen à  
25, 30 und 35 S per Topf, sowie

**Fliegen-Hüte**  
frisch und klebrig bleibend, bei  
Buchh. **Dobler.**

**1000 Mark**

hat gegen gefekliche Sicherheit so-  
gleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.



**Thurmelin**  
 Fabrik von A. Thurmayer,  
 Stuttgart, weil "Thurmelin"  
 alles Ungelerter, wie Schwa-  
 ben, Russen, Wägen, Motzen,  
 Kliegen, Flöhe, Ameisen u.  
 radikal vernichtet u. nicht  
 nur bekämpft.

Thurmelin ist gefällig geschätzt  
 und wird vor Nachahmungen  
 gewarnt.

Thurmelin ist nur in Gläsern  
 zu haben mit der weltberühmten  
 Schutzmarke "Der Insektenjäger"  
 zu 30 S., 60 S. und 1 Mk.;  
 jugendliche Thurmelinprüfen mit  
 und ohne Gummi zu 35 u. 50 S.

In W i n n e n d e n bei R.  
 Hahn, Kaufm.; in Waib-  
 lingen bei Gustav Bez-  
 ner, Apotheker Strässle.

W i n n e n d e n .  
 Eine schöne, sommerige  
**Wohnung**  
 mit 3 ineinandergehenden Zimmern  
 nebst Keller und Bühnenraum hat bis  
 Martini zu vermieten  
 Karl Schäfer, Maler.

W i n n e n d e n .  
**3700 Mark**  
 Pflegschaftsgeld hat gegen gefez-  
 liche Sicherheit sogleich auszuleihen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .  
**Moskpreßtücher**  
 gute Qualität empfiehlt billigt  
 Ed. Trittlar, Seiler.  
**Ein Bienenvavillon**  
 mit 24 Fölkern  
 wird billig abgegeben. Näheres bei  
 Ackermann  
 in Leutenbach.

W i n n e n d e n .  
**Fässer-Verkauf.**  
 Malaga-Fässer,  
 sowie  
 Schmalz-Fässer  
 150 Liter haltend, gut hergerichtet,  
 zu Most tauglich, wofür garantirt  
 wird, verkauft billig  
 D. Gert, Kübler.

W i n n e n d e n .  
 Einen kleineren  
**Kochofen**  
 von außen heizbar, hat zu verkaufen  
 Fr. Schwarz.

W i n n e n d e n .  
**Den Gehmdertrag**  
 von 1/2 Morgen Baumgut verkauft  
 F. Baun.

W i n n e n d e n .  
**Das Gehmdgras**  
 von 10 Ar Baumgut im untern Lauch  
 verkauft  
 W. Groß.

**3000 Mark**  
 sind gegen doppelte Sicher-  
 heit sogleich auszuleihen.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Fleisch-Extract MAGGI** ♦ in einzelnen Portionen dient zur sofortigen Herstellung einer vorzüglichen Kraftbrühe.  
 zu 12 u. zu 8 Pfennig Es empfiehlt solchen bestens **Adolf Dorn.**

**Landesnachrichten.**  
 Stuttgart, 8. August. Dem Vernehmen nach hat der von seiner Stellung als Reg.-Präsident des Neckarkreises auf die Stelle eines Direktors des Landesversicherungsamtes ohne seinen Willen versetzte Herr Präsident v. Häberlen durch einen hiesigen Anwalt Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof einreichen lassen. Ob die Beschwerde Erfolg hat, bezweifelt man in den maßgebenden Kreisen.

Stuttgart, 10. Aug. (IX. Allgemeiner Vereinstag der deutschen landw. Genossenschaften in Stuttgart.) Wie früher schon kurz mitgeteilt, findet der 9. allg. Vereinstag der d. landw. Genossenschaften in der Liederhalle hier am 28., 29. und 30. Aug. statt. Die T. D. zerfällt in 6 Hauptabteilungen: geschäftliche Angelegenheiten, allgem. Angelegenheiten, Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften, desgleichen der Einkaufsgenossenschaften, desgleichen der Molkereigenossenschaften und der Genossenschaften versch. Art. An der Spitze der allgem. Angelegenheiten steht ein Vortrag des Verbandsdirektors D. A. Mann Hilsenheimer über die geschichtliche Entwicklung des landw. Genossenschaftswesens in Württemberg. U. a. stehen auf Antrag des Verbands der württ. landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Beratung: der Verkauf der landw. Erzeugnisse auf genossenschaftlichem Wege und der Antrag: Ist es empfehlenswert, die Errichtung landw. Baugenossenschaften zu erstreben, um den Arbeitern auf dem Lande den Erwerb eines eigenen Hauses zu ermöglichen und sie dadurch mehr als bisher an das Land zu fesseln? — Die Festordnung hat auch mehrfach Unterhaltung und Ausflüge vorgesehen.

Stuttgart, 9. Aug. Heute Nacht wurde am Bahnhof ein Metzger ohnmächtig mit mehreren Stich- und Schlagwunden im Kopf aufgefunden.

(Postsendungen zu den manövrierenden Truppen.) Bei den bevorstehenden militärischen Herstellungen machen wir darauf aufmerksam, daß auf eine sichere, unverzügerte Beförderung an die Offiziere, Beamten und Mannschaften der manövrierenden Truppen gerichteten Postsendungen nur dann zu rechnen ist, wenn dieselben eine genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppenteils, Regiments, Bataillons, Kompagnie, Eskadron u. s. w., und was besonders wichtig ist, die Angabe des ständigen Garnisonsortes des Empfängers. Nur wenn der letztere auf den Sendungen verzeichnet ist, vermögen die Postanstalten die Zuführung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewirken.

Dem Vernehmen nach werden die Vereine und Einzelmitglieder des „württembergischen Kriegerbundes“ an der Kaiserparade, die am 14. Septbr. auf dem Erzerzierfeld bei Cannstatt stattfindet, offiziell teilnehmen und dem Kaiser und obersten Kriegsherrn, sowie dem König, dem Protektor des Bundes, ihre Huldigung darbringen.

— Aus den Mitteln der „Steinbeis-Stiftung sind 9000 Mk zu Stipendien für den Besuch der Weltausstellung in Chicago zur Verfügung gestellt worden. Die Stipendiaten, von welchen jeder 1500 Mk erhält, sind: Zeichenlehrer Ziegler von Geielingen, Metallbildner J. G. Schwarz von Göppingen, Tapezier Eugen Schwinghammer von Stuttgart, Gerber Friedrich Ernst von Marbach, Möbelzeichner Hans Freyberger von Stuttgart und Monteur August Groß von Cannstatt. Die ersten vier sind bereits nach Chicago abgereist, während die beiden anderen erst später nachfolgen werden.

— Für nächsten Sonntag verankaltet die Eisenbahndirektion einen Sonderzug nach Wildbad, während am 20. August ein solcher nach Urach in Aussicht genommen ist.

Cannstatt, 8. Aug. (Von der Ausstellung.) Der günstige Umstand, daß in Stuttgart selbst heuer keine größeren Veranstaltungen sind, erweist sich unserer Gewerbeausstellung sehr vorteilhaft, indem dadurch ihr Besuch seitens der Residenz ein sehr bedeutender ist. Sie verdient aber auch diese Beachtung in vollem Maße, da sie, wie Geh. Hofrat v. Jobst letzten Sonntag sich ausdrückte, den Rahmen einer Bezirksausstellung weit überschreitet und ebenso gut ein Stück württ. Industrie auf einer Weltausstellung darstellen könnte. Was der ganzen Ausstellung einen besonderen Reiz verleiht, ist die gärtnerische Anlage, wie sie in ihrer Art noch kaum irgendwo gesehen worden sein dürfte. Dieselbe ist ganz in dem Genre, wie man sie in den Engl. Gärten antrifft, gehalten. Noch größere Bewunderung erregt aber die pomologische Ausstellung von N. Gaucher. Man sieht hier die Spalierbaumzucht, sowohl was Form (Palmetten, Cordons, Pyramiden, Spirale etc.) als Tragfähigkeit anbelangt, in der höchsten Vollendung. Während man sonst als Normalmaß der Tragfähigkeit der Obstbäume 5 Früchte pro laufenden Meter annimmt, finden sich an den Cordons bis zu 50 per Meter. Ebenso bewunderungswürdig ist, daß es Herrn Gaucher gelungen ist, die Reifezeit der Früchte zu verschieben. Man findet dies auf der Ausstellung an Kirsch, Beeren etc. veranschaulicht. Unter den im Freien ausgestellten Objekten zieht ein von Hofwerkmeister Krauß konstruiertes Eishaus die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich, dessen Hauptvorteil darin besteht, daß durch die runde Form des Gebäudes eine bessere Ventilation und damit eine stets gleichmäßige Temperatur gewährleistet wird. Außerdem ist Herr Krauß mit dem Modell einer 6500 Personen fassenden Schaubühne vertreten, wie sie bei dem letzten Kaisermanöver auf dem Cannstatter Wasen stand. Auf weitere Einzelheiten der Ausstellung kommen wir noch zurück.

Cannstatt, 9. August. (Von der Gewerbe-Ausstellung.) Infolge der günstigen Beurteilung seitens einer Reihe von Ausstellungsauctoritäten der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, sowie der Stuttgarter Handelskammer haben bereits verschiedene Gewerbevereine des Landes ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Heute traf

der Calwer Gewerbeverein, 87 Mann stark, auf der Ausstellung ein. Neben den Erzeugnissen der Gegenwart fesseln den Besucher u. a. namentlich die historischen Darstellungen des Gewerbeleißes früherer Jahrhunderte, sowie historische Reliquien. Unter den letzteren befinden sich zahlreiche Stücke aus der Zunftzeit (Kannen, Zunfttaben, Lehr- und Meisterbriefe, Wanderscheine etc.) Aus den Kriegsnöten der napoleonischen Zeit sind Waffen, Uniformstücke, Kanonen- und Flintenkugeln in ziemlicher Anzahl vorhanden. Interessante Einblicke in die Cannstatter Zustände aus den 20er u. 30er Jahren gewähren uns zwei Bilder. Das eine stellt ein politisches Fest im Schwaben zu Stuttgart anlässlich der Wahl Ludwig Uhlands zum Abgeordneten für Stuttgart 1832 dar. Eine Abordnung Cannstatter Bürger, die sich einen Trupp polnischer Flüchtlinge zur Einquartierung ausbat, trinkt mit den polnischen Offizieren Brüderschaft. Das andere Bild stellt einen Bürger dar, der den seiner Frau vom Oberamtmannt zerrissenen Wahlzettel des Gegenkandidaten der Regierung, wiederholt zur Urne bringt. Von andern bildlichen Darstellungen erregen Scenen aus dem Leben des bekannten Pfeffers von Stetten D. A. Cannstatt viel Heiterkeit.

Eplingen, 8. Aug. Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft hat einstimmig die Errichtung eines Georgii-Denkmales in Eplingen beschlossen. Die Mittel sollen durch eine Sammlung mit Hilfe eines Aufrufs an die deutschen Turner beschaffen werden. Ferner erklärte sich der Ausschuss gegen die Einrichtung einer, die ganze Turnerschaft umfassenden Unfallkasse für Turner. Für das deutsche Turnfest in Breslau sind die Verträge wegen des gewählten Festplatzes abgeschlossen. Das große Fest soll nächstes Jahr am Schluß des Monats Juli stattfinden.

— In Wiernsheim wurde ein Mädchen, das auf dem Felde beschäftigt war, von einer Wespe derart in die Hand gestochen, daß der Arm sofort anschwellte und schon nach wenigen Stunden insofern Blutvergiftung den Tod des Mädchens herbeiführte.

Murr, 9. August. Die hies. Familie Mühle wurde durch ein bedauerliches Unglück heimgesucht. Das 8jährige Töchterchen wollte gestern Abend während der Abwesenheit der Mutter seinem kleinen Brüderchen Milch in einer Spirituswärmmaschine wärmen u. goß während des Brennens der Flamme Spiritus nach, so daß die Kleider Feuer fingen. In hellen Flammen brennend sprang das Mädchen auf die Straße, woselbst ihr baldige, aber doch zu spät kommende Hilfe durch Arbeiter zu Teil wurde. Nach 5 Stunden starb das unglückliche Kind an den erhaltenen Brandwunden.

Bietigheim, 8. August. Vor einiger Zeit ging auch von hier eine Abordnung nach Stuttgart, um bei der Militärverwaltung eine Verlegung eines der neu zu errichtenden Bataillone in die hies. Gemeinde zu erbitten. Der Bürgerverein hatte in seiner am Sonntag gehaltenen Versammlung dieses Gesuch aufs Nachdrücklichste unterstützt, da es unserem Gewerbebestand nur zum Vorteil sein kann, wenn Militär hierher käme. In derselben Versammlung wurde beschlossen, den

Weingärtnern die Anschaffung von Wespengläsern, durch die durchschnittlich täglich 100—150 Wespen gefangen werden können, durch Abgabe zum Selbstkostenpreis zu erleichtern. Wiewohl bis jetzt auf Kosten der Stadt bereits 850 Wespennester abgeliefert worden sind, zeigen sich diese schädlichen Tiere doch immer noch in Masse.

Jagtzell, 8. Aug. Als der Brandstiftung verdächtig ist vor einigen Tagen ein Dienstknecht verhaftet worden; derselbe hat nun nach der Jagtztg. die Verübung der beiden Brandstiftungen in Jagtzell zugestanden. Als Grund gab er an, daß er eben gern ein Feuer gesehen und es ihm Freude gemacht habe, wenn die Feuerwehr ausrücken mußte und dadurch ein rechter Lärm im Orte verursacht worden sei.

— In Oppingen, D.A. Geislingen, ist der Ackerwirt Jg von dem Garbenwagen heruntergefallen und wurde von den Pferden geschleift. Er starb nach 4 Stunden unter furchtbaren Schmerzen.

Liesbrunn, 7. August. Vorgestern Abend um halb 11 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das Wohnhaus und die Scheuer des Landwirts Hill vollständig nieder. Nur dem thätigen Eingreifen der hiesigen und der benachbarten Spritzen ist es zu danken, daß das Feuer keine weiteren Gebäude zum Opfer forderte, Gebäude und Fahrnisse sind verschont. Ein größerer Gelddbetrag ging verloren. Die Bewohner konnten teilweise nur das nackte Leben retten.

Kirchheim, 5. Aug. Sicherem Vernehmen nach soll sich der Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein auf eine Anfrage wegen einer Garnison für die hies. Stadt in den letzten Tagen einem Gemeinderatsmitglied gegenüber dahin ausgesprochen haben, daß aus taktischen Gründen nicht daran gedacht werden könne, Teile des Heeres von ihren Beständen zu trennen und daß somit Aussichten auf eine Garnison auch für hier nicht gemacht werden können.

— In No. 65 vom 6. Juni brachten wir eine Notiz, daß in Leonberg dortige Kaufleute ein Wanderlager auf einfache Weise zum Städtchen hinausgebracht hätten. Der Besitzer jenes Wanderlagers ersucht uns nun um Berichtigung jener Notiz. Nicht er, sondern 3 Kaufleute, welche Messstände in der Nähe des „Waldborn“ errichtet hätten, seien abgezogen. Das Wanderlager hätte 24 Tage lang eines flotten Geschäftes sich erfreut, was das dortige Kameralamt bezeugen könne. Von einem Abziehen mit Schaden sei also keine Rede.

Rotweil, 9. Aug. Heute wurden wir von unlieben Gästen überrascht. Seit abends 4 Uhr sind, wie bergeweht, Millionen von kleinen fliegenden, Ameisen ähnlichen Mücken in der Stadt. Die Straßen sind übersät damit, die Luft ist ganz voll davon und wer über die Straßen geht, hat Duzende der Ausdringlinge an sich. Wir hoffen, daß der Besuch ein kurzer ist.

Mössingen, 5. Aug. Vor etwa 5 Wochen beobachtete man an einzelnen Kartoffelädem eine eigenartige Krankheitserscheinung. War vorher das Aussehen der Kartoffeln im allgem. ein ausgezeichnetes, so wurden verhältnismäßig rasch an einzelnen Stöcken u. Reihen die Kräuter gelb und kamen zum Verdorren. Auf fallend war, daß sich die Krankheitserscheinung zuerst an den unmittelbar neben Kleeädem liegenden Kartoffelreihen zeigte. Man war daher auch allgemein der Meinung, daß zwischen den Kleepflanzen und der Krankheitserscheinung irgend ein Zusammenhang bestehe. Die Gemeindebehörde nahm Veranlassung, sich an die Zentralstelle für die Landwirtschaft zu wenden und um Abordnung eines Sachverständigen zu bitten. Prof. Dr. Kirchner von Hohenheim hat nun auf Grund der Untersuchungen an Ort und Stelle sein Gutachten dahin abgegeben, daß die Krankheit in dieser Form noch nie beobachtet worden sei und daß man sie mit „Stengelkäule“ bezeichnen könne. Die Ursache sei ein Pilz (Botrytis cinerea), der am Grunde des Stengels wuchere, diese Stelle töte und in der Folge das ganze Kraut zum Absterben bringe. Ein Anhaltspunkt dafür, daß die Krankheit vom Klee auf die Kartoffeln übergegangen wäre, habe die Untersuchung nicht ergeben. Als Abwehrungsregel empfiehlt der Sachverständige schleuniges Entfernen und Verbrennen der erkrankten Stöcke. An Stelle der ausgerotteten Kartoffeln könne noch Pferdejahnmais angepflanzt werden. Es wäre interessant zu erfahren, ob auch an anderen Orten diese Krankheitserscheinung beobachtet worden ist.

— In Calw hat sich in einem Stall des Gasthauses „Zum badischen Hof“ ein elfjähriger Knabe (der Sohn einer Witwe) erhängt. Die Ursache ist bis jetzt unbekannt.

— Leutnant Bopp II. in Ulm, der kürzlich, wie gemeldet, zu der Bubliger Eskadron seines Regiments versetzt wurde, ist gutem Vernehmen nach außer Dienst gesetzt worden.

Waldsee, 8. Aug. Heute früh ist in Ampfelbronn (Gmde. Mühlhausen) eine Scheuer bis auf den Grund niedergebrannt. Es bestand für mehrere andere Gebäude große Gefahr, die aber erfolgreich beseitigt wurde. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich, die Entstehung Ursache unbekannt.

Gestorben: 9. Aug. zu Lorch Gustav Keder, Oberbaurat a. D., Ritter 1. Kl. des Fr. Ordens.

### Tagesberichte.

Berlin, 8. Aug. Der Reichsanz. veröffentlicht das Gesetz vom 3. Aug. 1893, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, sowie die Verordnung vom 24. Juli 1893, betreffend die Einführung der Reichsgesetze in Helgoland.

Berlin, 9. August. Von verschied. Seiten wird gemeldet, daß die Fabriken wegen des Zollkrieges und wegen verminderter Bestellungen aus Amerika zahlreiche Arbeiter entlassen. Der größte Teil der russischen Blätter betont fortgesetzt, für die beiderseitigen Interessen sei ein Zollfriede wünschenswert. In Bremen weilt gegenwärtig ein Delegierter des russischen Finanzministers, um sich über den Stand der dortigen Handelsbeziehungen zur russischen Petroleumindustrie zu unterrichten.

Berlin, 8. August. Von der Frankfurter Ministerkonferenz erwartet die Boffische Zeitung nicht die Lösung der vielumstrittenen Frage der Reichsfinanzreform, sondern viel eher das Signal zu weiteren Kämpfen.

Berlin, 9. Aug. Die „Voss. Ztg.“ meint zu dem Steuer-Quodlibet: „Nur zwei Vorschläge haben wir bisher bei den Anpreisungen vermisst. Einmal eine Reichseinkommensteuer, sodann eine Abänderung der Branntweinsteuer in dem Sinne, daß die Liebesgabe an die Branntweinbrenner, die nur einigen Tausend Großgrundbesitzern, sonst aber niemanden im Deutschen Reich, zu Gute kommt, zu gunsten der Gesamtheit aufgehoben wird. Die Liebesgabe, weil sie tatsächlich den Grundsätzen der Gerechtigkeit und Billigkeit Hohn spricht, die Reichseinkommensteuer, weil sie sich naturgemäß zu allererst darbietet, wo infolge der Heeresvermehrung die stärkeren Schultern schwerer belastet werden sollen. Während man um diese sich naturgemäß zuerst und zunächst ergebenden Steuern wie um den heißen Brei herumgeht, sucht man diese Verfehlung durch eine um so eifrigere Thätigkeit an der Peripherie zu verdecken. Die Zahl der Entwürfe soll einen Ersatz für ihre Güte geben.“

— Gegen die Miquelschen Steuerpläne schließt die „Augsb. Postztg.“, das angesehenste Zentrumsorgan in Bayern, eine Reihe von Artikeln mit folgenden Ausführungen: „Wer die Finanzlage des deutschen Reiches überblickt und dabei die enormen Steigerungen der Ausgaben und Lasten der Einzelstaaten nicht vergißt, wird sich der Befürchtung nicht erwehren können, daß, wenn es so fortgeht, es zum finanziellen Ruin des Deutschen Reiches kommen muß. Schon jetzt ist das Volk tief erbittert über die vom Reiche ausgehende Belastung, sowie über Benachteiligung durch die frühere sozialpolitische und wirtschaftliche Gesetzgebung des Reiches. Und doch scheinen die leitenden Kreise im Reiche unberührt zu bleiben von dieser Stimmung, welche schließlich die Befriedigung an der Existenz des Deutschen Reiches in den Hintergrund drängt und Gefühle wachruft, welche weit weg von jenen liegen, die notwendig sind, wenn das Reich gesichert sein soll.“

— Wie man aus London meldet, verlautet dort, daß die Königin von England eine Einladung des Kaisers angenommen habe, ihn und die Kaiserin im nächsten Frühjahr auf Schloß Stolzenfels am Rhein zu besuchen.

— Es wird bestätigt, daß eine erhebliche Verstärkung des unteren Aufsichtspersonals an der preussisch-russischen Grenze diesseits stattfinden wird, um dem infolge des Zollkrieges bedeutend gewachsenen Schmuggel thunlichst zu steuern. Dagegen wird vorläufig von einer Vermehrung des Oberbeamtenpersonals Abstand genommen werden, da die bisherige Anzahl für den im starken Rückgang befindlichen rechtmäßigen Verkehr zwischen Deutschland und Rußland vollständig ausreicht.

Frankfurt a. M., 8. Aug. Die Mitglieder der Finanzkonferenz sind größtenteils bereits gestern Abend hier eingetroffen, auch die Minister Dr. Miquel (Preußen) und Freiherr v. Kiebel (Bayern). Von

den neuen Steuerprojekten haben „Börsensteuer“ und „Tabakfabriksteuer“ Aussicht auf allseitige Zustimmung. Schwieriger gestaltet sich die Frage der Weinsteuern, welche tief in die Budgets der süddeutschen Staaten, abgesehen von Bayern, das keine Weinsteuer hat, eingreift. Auch wäre, da die Bälger Abgeordneten und mit ihnen wenigstens ein Teil der Nationalliberalen, sowie die rheinischen Zentrumsabgeordneten, voraussichtlich dagegen stimmen würden, wenig Aussicht auf Annahme einer solchen Steuer im Reichstage.

Frankfurt, 8. Aug. Ueber den Gang der heutigen Finanzminister-Konferenz erfährt die „Frl.“ Ztg.: Die Sitzung begann um 1 Uhr u. dauerte bis nach 5 Uhr. Es wurde beschlossen, daß die Teilnehmer gegenüber der Öffentlichkeit sich Stillschweigen auferlegen sollen. Doch kann soviel mitgeteilt werden, daß heute eine Generaldiskussion über sämtliche Steuerprojekte stattfand, in der alle Regierungen durch ihre Vertreter zu Worte kamen. Es heißt weiter, daß zwischen den Regierungen heute schon eine vollständige generelle Einigung erzielt wurde, was natürlich nicht ausschließt, daß bei der Beratung der Einzelnen Vorschläge Gegensätze hervortreten werden. Den Gang der Verhandlungen hofft man so zu beschleunigen, daß man übermorgen (Donnerstag) mit denselben fertig wird.

Frankfurt a. M., 9. August. Die heutige Beratung der Konferenz der deutschen Finanzminister währte von Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 5 1/2 Uhr. Es wurde in die Verhandlung eingetreten über die Frage der Deckungsmittel, insbesondere betreffs der Gestaltung der Tabaksteuer und der Veränderung der Reichsstempelgesetzgebung (Börsensteuer etc.) und es wurde in dieser Frage über die Feststellung der wesentlichsten Vorschläge (deren Ausarbeitung nebst den betr. Vorbereitungen demnächst weitergeführt werden soll) Einverständnis erzielt. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Konferenz ihre Arbeiten im Laufe des morgigen Tages zum Abschluß bringt. — Die Nachricht, daß Finanzminister Dr. Miquel gegenüber Frankfurter Maklern sich gegen eine Emissionssteuer ausgesprochen habe, wird von unterrichteter Seite für vollständig unbegründet erklärt.

Helgoland, 9. Aug. Der Kaiser hat heute Morgen 6 3/4 Uhr Helgoland wieder verlassen.

Köln, 8. Aug. Die R. Z. veröffentlicht eine Depesche, die ein hiesiges Getreidehaus vom Finanzministerium in Berlin empfing. Darnach wird das vor dem 31. Juli aus Rußland ausgeführte Getreide, auch wenn für ausländische Rechnung angelauft, zum alten Zollfuß eingelassen, doch wird strengster Nachweis über die Identität, sowie darüber verlangt, daß die Ware am 31. Juli die russische Grenze überschritten hat.

Köln, 8. Aug. In trauriger Weise verunglückte in vergangener Nacht der zu einer 10tägigen Uebung als Landwehrmann beim 16. Regiment eingezogene Kaufmann Dreier aus Barmen. Derselbe erkletterte, wahrscheinlich in einem plötzlichen Anfall von geistiger Umnachtung, gegen 3 1/2 Uhr nachts das Dach der 4stöckigen Kaserne I am Neumarkt, in der er einquartiert war. Dort wurde der Bedauernswerte, der nur mit Hemd und Drillhose bekleidet war, vom Aufseher des nebenan gelegenen Weiberarresthauses bemerkt, als er laut vor sich hinsprechend, in der Dachrinne auf und abspazierte. Der Aufseher rief ihm zu, was er dort mache, er möge vorsichtig sein, damit er nicht abstürze. Da rief der Geistesranke: „Hier ist die Stelle, von welcher ich herunterspringen muß!“ und sprang nun aus der Höhe von etwa 40 Meter in den gepflasterten Hof des Frauenarresthauses, wo er mit lautem Aufschrei aufschlug. Man schaffte den Unglücklichen, der gräßliche Verletzungen davongetragen hatte, in einer Bahre nach dem Militär-Lazarett, wo er nach Verlauf 1 Stunde starb. — Gestern Abend fiel bei Hofsem auf der direkten Straße der Bremser Hurtsen aus Köln von dem Personenzug 32 und wurde von einem entgegenkommenden Güterzug überfahren und zermalmt.

Frier, 8. Aug. Die Ehefrau Kridel aus Pöhlbach, die wegen Anstiftung zur Ermordung ihres Mannes zum Tode verurteilt worden war, ist heute in der hiesigen Strafanstalt hingerichtet worden; der Mörder Bläsius wurde begnadigt.

Gera, 8. Aug. In der Kaserne II erschoss sich der Unteroffizier Melchner des 2. Bataillons des Inf.-Regts. Nr. 96. Die Gründe, die ihn in den Tod getrieben haben, sind nicht bekannt.

Erfurt, 8. Aug. Nach der „Thür. Tribüne“ ist der Feldwebel Hügel, der am 8. Juli trotz großer Hitze 10 Soldaten mit vollem Gepäc 1 Stunde lang

erzieren ließ, wodurch 8 Mann krank wurden, zu 14 Tagen Arrest verurteilt worden.

**Mainz**, 9. August. Gestern wurde hier ein Dienstmädchen verhaftet, welches das Geständnis machte, sein neugeborenes Kind in den Rhein geworfen und ertränkt zu haben.

— Aus Danzig wird gemeldet: Am Abend des 8. Aug. ging zwischen Langfuhr und Oliva nach starkem Gewitter ein heftiger Wolkenbruch, untermischt mit starkem Hagelschlag, nieder. Alles noch draußen stehende Getreide ist zerschlagen, die Eisenbahngleise hinter Langfuhr sind unterwaschen.

**Karlsruhe**, 9. August. Das Dementi der Bad. Korrr. bezügl. der Kaisermandover bestätigt sich nicht. Die amtl. Karlsruher Ztg. meldet heute: Das Großh. Ministerium des Innern hat heute die Nachricht erhalten, daß auf Befehl S. M. des Kaisers die Parade des 14. Armeekorps bei Karlsruhe nicht am 11. September, sondern am 9. September stattfinden wird. Am 11. Sept. vollführt das 14. Armeekorps einen Kriegsmarsch, vom 12. bis einschließlich 14. September werden Kaisermandover des 14. Armeekorps gegen das 15. Armeekorps im Elsaß (bei Hagenau) abgehalten. Der Kaiser wird am 8. September in Karlsruhe eintreffen.

**Karlsruhe**, 8. Aug. Der „Bad. Korrr.“ zufolge hat das Ministerium des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten im Anschluß an das Vorgehen von Bayern und Württemberg angeordnet, daß vom 1. Oktober ds. Js. an die zehntägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten auch auf dem badischen Staatsbahnen zur Einführung gelange.

**Burgau** (Oberbayern), 8. Aug. Heute früh 6 Uhr ist, nach einem Telegramm der N. N., der Pulverstumpf auf dem Marienberg explodiert. Ein Arbeiter ist tot, einer wurde schwer verletzt. Seit Jahresfrist ist dies die dritte Explosion. Im Nov. wurde der Besizer getötet.

**Wien**, 8. August. Die Meldung der „Budapester Korrespondenz“ betreffs einer unmittelbar bevorstehenden Aufhebung des Futtermittelverbotss ist total unbegründet.

**Wien**, 8. Aug. Die Unterhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und Rußland sollen nach Londoner Blättern ins Stocken geraten sein, in Folge des Verlangens Rußlands: Oesterreich soll dem russischen Getreide dieselben Zugeständnisse bewilligen wie Italien und Serbien. Da die österreichische Regierung diesem Verlangen nicht willfahren könne, so dürfte es zum Scheitern der Unterhandlungen kommen.

**Pest**, 9. August. In Südbungarn, in Dravica und Umgebung, tritt eine gefährliche, bisher unbekannt Tierkrankheit auf, die im Viehstande große Verheerungen anrichtet. Es ist eine plötzliche Erblindung des Hornviehes, besonders der Kühe. Die Tierärzte sind ratlos.

**Graz**, 8. Aug. Ein furchtbarer Wolkenbruch zerstörte die Ernte von Mittel-Steiermark. Das Dorf Gösting bei Graz ist überschwemmt, zahlreiche Häuser sind dort eingestürzt, Einwohner unter den Trümmern begraben. Der an Gösting vorbeischießende Bach trat so schnell aus, daß sämtliches Vieh in den Ställen ertrunken ist. — In Ober-Steiermark wurde heute Vormittag an vielen Orten ein heftiges Erdbeben verspürt. In Turnau war der Stoß so stark, daß viele Gebäude Beschädigungen erlitten und viele Schulkinder mit Angstgeschrei die Schule verließen.

**London**, 9. Aug. Englische Blätter berichten: Nach soeben eingetroffener Nachricht brach in dem Regierungs-Pulvermagazin in Sam Yuen Lee bei Canton (China) ein Feuer aus, das mehr als 1000 Häuser zerstörte und über 5000 Personen tötete. An der Katastrophe soll die Nachlässigkeit eines Soldaten Schuld sein. 4 benachbarte Dörfer wurden zerstört und Truppen mußten requirirt werden, um die Toten zu begraben und den Verwundeten Beistand zu leisten.

**Petersburg**, 9. Aug. Unter den Gästen des Kaiserpaars, die am Geburtstag der Kaiserin in Peterhof anwesend waren, nennen die russ. Blätter auch den deutschen Botschafter General v. Werder; er war der einzige eingeladene Botschafter und blieb den ganzen Tag als Gast dort.

**Petersburg**, 10. Aug. Der auswärtige Handel Rußlands im 1. Halbjahr 1893

betrug: Ausfuhr 237 341 000 Rub gegen 166 369 000 im Vorjahre, Einfuhr 191 173 000 Rub gegen 174 333 000 im Vorjahre.

— Die Mitteilung der Nowoje Wremja über neue Zollverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland lautet wörtlich folgendermaßen: „Wir wissen aus zuverlässiger Quelle, daß nach den letzten Maßregeln der russ. Regierung in Betreff der Erhöhung der Zölle auf deutsche Waren, die deutsche Regierung die russische benachrichtigt hat, daß sie von Unterhandlungen in Betreff eines Handelsvertrags nicht Abstand nehmen und vorschlug, diese am 1. Okt. aufzunehmen. Die russische Regierung benachrichtigte die deutsche durch einen Kourier, daß sie ihrerseits diesen Vorschlag annimmt und als ihre Delegirten den Vizedirektor des Departements für Handel und Manufaktur W. J. Timirjasew, den Vizedirektor des Zolldepartements N. P. Sabugin und unseren Agenten des Finanzministeriums in Paris Herrn Rafalowitz ernannt, behufs Abschlußes eines Handelsvertrags. Hierbei fügte die russ. Regierung hinzu, daß sie bereit ist, diese Unterhandlungen auch vor dem 1. Okt. zu beginnen, allein wenn Deutschland auf die Zugeständnisse nicht eingeht, wird die russische Regierung auf ihren bisherigen Beschlüssen beharren.“

— Die Polit. Korresp. meldet aus Petersburg: Ungeachtet der gegenseitigen Zollrepressalien wird seitens der Kabinete Petersburg und Berlin die Aktion zur Herbeiführung einer handelspolitischen Verständigung fortgesetzt und in maßgebenden Kreisen hat man die Hoffnung, vor Ablauf des Herbstes zu einer Verständigung zu gelangen.

**Petersburg**, 9. Aug. In Warschau ist ein vereinzelt gebliebener Choleraverdächtiger Fall vorgekommen. Vom 11. bis 24. Juli sind im Gouvernement und in der Stadt Nischny Nowgorod einschl. die dortige Messe an Cholera und Choleraverdächtigen Krankheiten 258 Personen erkrankt und 162 gestorben. In Charkow sind 4 choleraartige Erkrankungen vorgekommen.

**Madrid**, 9. Aug. Der deutsch-spanische Handelsvertrag wurde unterzeichnet.

## Gerichtssaal.

**Stuttgart**, 8. August. (Ferienstrafkammer.) Des gewerbmäßigen Wilderns waren heute angeklagt der verb. frühere Feld- und Waldschütz, Weingärtner Karl Wilh. Reichle und der 37jähr. verb. Schreiner und Gerichtsvollzieher Karl Jöler, beide von Stetten, O.A. Cannstatt. Reichle wurde für schuldig befunden, er habe in den letzten 5 Jahren auf den Markungen Eplingen, Uhlbach und Stetten gewerbmäßig dem Wilde mit Schlingen nachgestellt. Er gab aber nur zu, 2 Hasen gefangen zu haben und machte hierfür große Not geltend, da er bei schlechtem Verdienst 7 Kinder zu ernähren habe. Im Jahre 1883 habe er einen Rehbock tot im Eplinger Walde gefunden und mitgenommen. Dieser Fall ist aber verjährt. Reichle wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat für erlittene Untersuchungshaft abgeht. Jöler wurde für schuldig erklärt, er habe am Sonntag 28. Mai, nachm. dem Reichle Schildwache gestanden, als dieser im Eplinger Walde Schlingen legte. Wegen Beihilfe erhielt er 3 Wochen Gefängnis, wovon 2 Wochen für erlittene Untersuchungshaft abgehen. 6 Stettener Bürger, welche der Verhandlung zuhörten, riefen „Bravo“, als Jöler den Zeugen Hildenbrand von Stetten der Lüge bezichtigte. Daraufhin ließ der Vorsitzende den ganzen Zuhörerraum räumen.

— Am Donnerstag begann vor der Strafkammer des Landgerichts Heilbronn die Verhandlung gegen den suspendierten Oberbürgermeister Hegelmaier und den Stadtpfleger Jäger wegen falscher Beurkundung im Amt.

**Heilbronn**, 10. August. Der Zubrang zur heutigen Verhandlung der Strafkammer im Prozeß Hegelmaier ist enorm. Mehrere auswärtige Zeitungsberichterstatter, sowie zwei Kammersteno-graphen sind anwesend.

## Handel und Verkehr.

+) **Winnenden**, 10. Aug. (Marktbericht.) Dank der jetzigen günstigen Ausichten auf reichliche Futtermittel-Erträge war unser gestriger Viehmarkt ein sehr besuchter und die Viehzufuhr eine starke, nämlich: 369 St. Ochsen, 198 Stiere, 554 Kühe u. 270 St. Schmalvieh; ferner 480 St. Milchschweine, Preis p. Paar 18—24 M., und 80 St. Käuser, Preis p. St. 25—40 M. Der Handel ging ungeheuer lebhaft, da eine Menge Handelsleute, namentlich auch ausländische, am Plage waren, weshalb denn auch die Preise bei allen Viehgattungen stark in die Höhe

gingen; der Umsatz war ein bedeutender. Mit der Bahn kamen an in 26 Wagen 400 Stück Vieh und gingen ab in 43 Wagen 900 Stück. — Der Holzmarkt war ebenfalls stark befahren, namentlich mit Schnitware; Bauholz, welches weniger stark vertreten war, wurde sofort zu steigenden Preisen abgesetzt, aber auch die Schnitwaren wurden sämtlich verkauft und zwar anfangs zu recht guten Preisen, später mit einigem Abschlag.

**Stuttgart**, 10. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 M. — 3 bis 3 M. 50 S. — Zufuhr am Marktplatz: 1400 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 25—30 M.

## Obstpreiszettel.

**Stuttgart**, 10. Aug. Wilhelmplatz: 200 Ztr. Mostobst (Falsobst), Preis 2 M. — 3 pr. Ztr. Besigheim, 7. Aug. Das städt. Obst am Rußrain und auf dem Rieß, geschätzt zu 897 Simri, wurde um 1067.20 M. verkauft.

## Landwirtschaftliches.

**Stuttgart**, 3. Aug. Aus der von der Notstandskommission veranstalteten Enquete geht u. a. auch die traurige Thatsache hervor, daß der Stand des Stoppellreese in Württemberg ein schlechter und teilweise sehr schlechter ist; an manchen Orten ist gar kein Ertrag zu hoffen. Am traurigsten ist auch in dieser Hinsicht der Jagstkreis daran. So haben aus dem Oberamt Gerabronn nicht weniger als 17 Gemeinden mit „kein Ertrag“ geantwortet, die anderen 17 mit „sehr schlecht“; aus dem Bezirk Crailsheim lauten 11 Berichte auf „ohne Ertrag“, 13 auf „sehr schlecht“, 2 auf „schlecht“; aus dem Bezirk Ellwangen 16 Bezirke auf „sehr schlecht“, 5 auf „schlecht“, 3 auf „gering“. Der Samen ist zum großen Teil gar nicht aufgegangen, zum Teil aber sind auch die Keimlinge infolge der anhaltenden Hitze zu Grunde gegangen. In Anbetracht dieser Thatsache hält es die Zentralstelle für Landwirtschaft für geboten, daß der Landwirt in der Gegenwart nicht nur für Herbst-, Winter- und Frühjahrsfutter, sondern auch für die Fortsetzung der Grünfütterung nach Verbrauch des Futterroggens oder Inkrantlees zu sorgen hat. Deshalb empfiehlt die landwirtschaftliche Zentralstelle ein alsbaldiges Durcheggen eventuell Stürzen und Neueinsäen ertragsloser Stoppelfelder mit Roggen und einer Nachsaat von Rottlee und italienischem Raygras. — Die Grünfütterung wird nach der Ansicht der Zentralstelle auch im nächsten Frühjahr eine abnormale bleiben und das Futter zweifellos auch im kommenden Jahre hohe Preise aufweisen.

— In letzter Zeit tauchte in verschiedenen Blättern der Rat auf, man solle das Kartoffelkraut abschneiden und verfüttern, da dies ohne allen Schaden für die Entwicklung der Knollen geschehen könne. Letztere Behauptung ist durchaus unwahr und sinnlos. Denn sobald einer Pflanze, gleichviel, welche es sei, mitten im Wachstum ein Teil oder das Ganze der oberirdischen Organe genommen wird, so hört sofort der Stoffwechsel, welcher allein das Wachstum, auch der unterirdischen Organe vermittelt auf, und damit ist eine Weiterentwicklung der Letzteren, in diesem Falle also der Kartoffelknollen nicht nur zur Unmöglichkeit gemacht, sondern es tritt auch, besonders bei feuchter Witterung eine Saftstockung ein, welche eine Verschlechterung der Knollen nach sich zieht. Treiben die Stengel wieder nach, so geschieht dies auf Kosten der schon entwickelten Knollen, so daß der Nachteil ein doppelter ist. Es wurde bereits im land. Wochenblatt vor dieser Art der Futtervermehrung gewarnt, aber es dürfte nicht überflüssig sein, auch an diesem Orte gegen ein solch unnatürliches und geradezu schädliches Verfahren aufs Entschiedenste aufzutreten.

Nichts entsetzt das menschliche Antlitz mehr als unreiner Teint, Falten, Runzeln, welke Haut. Bei solchen Erscheinungen gelten wir, wenn selbst noch jung, schon für alt und Niemand will an unsere wirkliche Jugend glauben. Will man nicht älter gelten als man ist, so man für geschmeidige, zarte Haut, vermeide ernstlich alle scharfen, sodahaltigen Waschmittel und gebrauche statt solcher nur Doering's Seife mit der Eule, die reinste und beste Seife der Welt; bei konstantem Gebrauche wird jugendfrisches Aussehen unsere Ausdauer lohnen. Preis 40 Pfg. Zu haben in Winnenden bei A. Brandner und G. Sahr. Engros-Verkauf Doering & Co., Frankfurt a. M.

## Für's Herz!

Wer Nächstenliebe übt,  
Ihu es mit frohem Mut;  
Denn Gott sieht auf das Herz  
Bei Allem, was man thut.